

Niederschrift des Ausschusses Tourismus, Wirtschaftsförderung und Raumplanung

über die 4. Sitzung des Ausschusses Tourismus, Wirtschaftsförderung und Raumplanung der Gemeinde Jemgum am Montag, dem 14.08.2017, um 18:00 Uhr, im DGH in Jemgum.

Anwesend:

von der Verwaltung

Bürgermeister Hans-Peter Heikens
Insa Müller
Monika Zuidema, Protokollführerin

Vorsitzende/r

Dr. Walter Eberlei

Mitglieder

Carola Bruhns, VVED (beratendes Mitglied)
Dieter Gottwald, Vorsitzender Gewerbeverein Jemgum (beratendes Mitglied)
Daniel Pastoor
Johann Robbe
Helmut Seidemann
Ento Wübbena bis 19:00 Uhr

Gäste

Kurt Radtke
ca. 15 Einwohnerinnen und Einwohner

Abwesend:

Stephanie Bruhns, Vorsitzende Werbegemeinschaft Ditzum (beratendes Mitglied)

Tagesordnung:

- 1.** Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der anwesenden Ausschussmitglieder und der Beschlussfähigkeit
- 2.** Feststellung der Tagesordnung
- 3.** Genehmigung der Niederschrift vom 19.06.2017
- 4.** Bericht des Ausschussvorsitzenden und des Bürgermeisters mit anschließender Aussprache
- 5.** Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten
- 6.** Einrichtung einer Badestelle für Hunde - Antrag der Fraktion Jemgum21
Vorlage: BV/0140/2017/
- 7.** Gästebefragung der Tourismus-Gesellschaft Südliches Ostfriesland
Vorlage: IV/0151/2017/

- 8.** Präsentation der Zahlen und Fakten der touristischen Arbeit
in der Gemeinde Jemgum
Vorlage: BV/0150/2017/
- 9.** Anfragen, Anregungen und Hinweise
- 10.** Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tages-
ordnungspunkten und zu anderen Gemeindeangelegenheiten
- 11.** Ende der Sitzung

Zu TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der anwesenden Ausschussmitglieder und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, die anwesenden Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Zu TOP 2. Feststellung der Tagesordnung

Beschluss:

Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

Zu TOP 3. Genehmigung der Niederschrift vom 19.06.2017

Beschluss:

Die Niederschrift des Ausschusses für Tourismus, Wirtschaftsförderung und Raumplanung vom 19.06.2017 wird mit der unten genannten Änderung einstimmig genehmigt.

Änderung: Die Anwesenheit von Frau Carola Bruhns ist nachzutragen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 4. Bericht des Ausschussvorsitzenden und des Bürgermeisters mit anschließender Aussprache

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Eberlei und Herr Bürgermeister Heikens geben keine Berichte ab.

Zu TOP 5. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten

Engelke Smidt fragte nach dem Stand der Planungen für den Wohnmobil-Stellplatz Jemgum. BM Heikens erklärte, dass der Grundsatzbeschluss für den Wohnmobil-Stellplatz bereits vor geraumer Zeit gefasst worden sei. Jedoch befinde sich der Bereich im Außendeichgelände und in unmittelbarer Nähe zum Vogelschutzgebiet. Hier seien deshalb sehr viele Abstimmungsgespräche mit dem Landkreis erforderlich und die Gemeinde habe u.a. viele Nachweise zu erbringen, um die Bedenken des Kreises auszuräumen.

Engelke Smidt fragte anschließend, ob man den Wohnmobilstellplatz denn nicht auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei südlich vom Hafen bauen könne. BM Heikens erklärte dazu, dass es durchaus alternative Ansätze gebe, die bedacht würden, dass jedoch der Standort nördlich des Hafens klare Priorität habe.

**Zu TOP 6. Einrichtung einer Badestelle für Hunde - Antrag der Fraktion Jemgum21
Vorlage: BV/0140/2017/**

Herr Eberlei erläuterte den Antrag der Fraktion Jemgum 21 (Anlage der Einladung).

Herr Seidemann gab zu bedenken, dass der Landschaftssee ein Refugium für Wasservögel und auch für Fische sei. Die Wasserqualität lässt das Baden nicht zu. Auch für Hunde könne dies zu einem Problem werden. Er wies auf eventuelle Regressansprüche hin, sollte ein Hund wegen der schlechten Wasserqualität erkranken. Und auch in der Nähe zum Wohnmobilstellplatz Ditzum sieht Herr Seidemann Probleme.

Er verwies stattdessen auf andere Bademöglichkeiten. Als Beispiele nannte er die Sieltiefs, Stellen an der Ems und einen Teich in Pogum. Hier bestünde keine Gesundheitsgefahr für Hunde.

Herr Wübbena erklärte, dass Hundeliebhaber und diejenigen, die keinen Hund hätten, verständlicherweise unterschiedliche Sichtweisen hätten. Er sprach sich dafür aus, sich mit dem Thema Hundesbademöglichkeiten zu beschäftigen und verschiedene Varianten zu prüfen. Wübbena stellte den Antrag, die Prüfung nicht auf den Landschaftssee in Ditzum zu beschränken, sondern auf das gesamte Gemeindegebiet zu erweitern.

Herr Seidemann schlug vor, ob man angesichts der Kosten für eine eventuelle Einzäunung und weitere Infrastruktur für einen solchen Hundebadestrand Sponsoren gewinnen könne. Als Beispiel nannte er u.a. die Firma Fressnapf.

Carola Bruhns stellte fest, dass viele Gäste ihren Hund in den Urlaub mitnehmen würden. Jedoch habe aus ihrem Wissen heraus bisher noch niemals jemand nach einer Bademöglichkeit für einen Hund gefragt. In Ditzum gebe es rund 30 Hundebesitzer, viele würden die vorhandenen Gewässer, unter anderem auch den Außenanleger, als Badestelle für ihre Hunde nutzen. Darum brauche man keinen Hundebadestrand am Landschaftssee. Zudem müsse man vorrangig an Bademöglichkeiten für die Kinder denken.

Dieter Gottwald meinte, dass eine Möglichkeit, Hunde frei laufen lassen zu können, viel wichtiger sei, als ein Badesee für Hunde.

Ute Bruhns erwiderte darauf, dass das genau der Ansatz von Hundebesitzern gewesen sei, sich für einen Hundestrand stark zu machen. Hier könne man Hunde freilaufen lassen und die Tiere könnten soziale Kontakte pflegen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Tourismus, Wirtschaftsförderung und Raumplanung beschließt einstimmig, die Einrichtung einer Hundebadestelle mit Freilauf in der gesamten Gemeinde zu prüfen. Die Verwaltung wird beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 7. Gästebefragung der Tourismus-Gesellschaft Südliches Ostfriesland
Vorlage: IV/0151/2017/**

Sachverhalt:

In den Jahren 2016 sowie bis Anfang 2017 hat die Tourismus-Gesellschaft Südliches Ostfriesland (TGSO) im Feriengebiet Südliches Ostfriesland eine Gästebefragung durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung wurden insgesamt aber auch für jede Gemeinde einzeln ausgewertet. Die Ergebnisse wurden dem Ausschuss von Herrn Kurt Radtke, Geschäftsführer der TGSO, vorgestellt und erläutert (Präsentation als Anlage). Diese Ergebnisse sollen u.a. in ein neues touristisches Gesamtkonzept für die Gemeinde Jemgum einfließen.

**Zu TOP 8. Präsentation der Zahlen und Fakten der touristischen Arbeit in der Gemeinde Jemgum
Vorlage: BV/0150/2017/**

BM Heikens stellte im Rahmen einer PowerPoint-Präsentation (Anhang dieser Niederschrift) alle wesentlichen Daten und Fakten für den touristischen Bereich in der Gemeinde Jemgum vor, die von Seiten der Verwaltung in den vergangenen Wochen zusammengetragen wurden.

Aufgrund der Fülle an Informationen und der sich daraus ergebenden Aufgabenstellungen schlägt die Verwaltung vor, u.a. hieraus ein zukunftsfähiges Tourismuskonzept für die Gemeinde Jemgum in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Enno Schmoll von der Jade-Hochschule Wilhelmshaven zu erarbeiten.

Bereits Anfang Mai wurde das Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Enno Schmoll von der Jade-Hochschule Wilhelmshaven gesucht. Dabei ging es insbesondere darum, inwieweit die Jade-Hochschule die Gemeinde Jemgum bei der Erarbeitung einer Gesamtstrategie für die Neustrukturierung der touristischen Zukunft unterstützen kann.

Dabei riet Herr Prof. Dr. Schmoll von der Entwicklung eines sog. „Leitbildes“ ab. Diese Maßnahme ist viel zu umfangreich für das, was in der Gemeinde Jemgum nötig sei.

Herr Prof. Dr. Schmoll ist Geschäftsführer des studentischen Consulting-Unternehmens „TourEam Institut GmbH“. Das Unternehmen bietet sog. „Strategie-Workshops“ an.

Ziel dieses Workshops soll sein, Klarheit darüber zu bekommen, wohin sich die Gemeinde entwickeln will und wie die Aufgaben künftig verteilt werden. Auch die Rolle des Verkehrsvereins Ems Dollart spielt dabei eine erhebliche Rolle. Beteiligt hieran sind neben der Gemeinde und dem Verkehrsverein dann auch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Angestrebt wird eine offene und ehrliche Meinungsäußerung, aufgrund derer dann die künftige Tourismusstrategie erarbeitet wird.

Bevor der zweitägige Workshop startet, wird eine anonyme Vorab-Befragung der Leistungsträger gestartet.

Daran anschließend findet dann der zweitägige Workshop unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Schmoll statt. Die Ergebnisse dieses Workshops werden dann gemeinsam von ihm mit den Studenten zusammengefasst.

Nach Bedarf können solche Workshops wiederholt werden (z. B. jährlich), um den Bereich Tourismus laufend weiter zu entwickeln. Gleichzeitig beinhaltet dies eine Überwachung der Umsetzung.

Die Kosten hierfür belaufen sich auf etwa 4.700,00 €.

Für die Erstellung der Rheiderland-Homepage sind im Haushaltsplan 2017 5.000,00 € veranschlagt. Nach Rücksprache mit der Gemeinde Bunde sowie der Stadt Weener wurden dort im Haushaltsplan 2017 keine Mittel bereitgestellt. Eine Erstellung der Rheiderland-Homepage in diesem Jahr erfolgt somit nicht.

Herr Seidemann erklärte nach den Vorträgen, dass, wenn man über die Gründung einer GmbH nachdenke, eine klare Trennung zwischen Gemeinde und VVED erfolgen müsse. Und wenn man jüngere Gäste ansprechen wolle, dann müsse die Infrastruktur verändert werden, was viel Geld koste. Man habe gute Erfahrungen mit den älteren Gästen gemacht. Dies müsse auch für den Ort Jemgum zu einem Schwerpunkt werden. Er schlug vor, dem Verwaltungsvorschlag zuzustimmen und so neue Konzepte in den Workshops zu erarbeiten.

Herr Robbe sagte, dass ihm nach den Vorträgen klar geworden sei, wie sehr der Fokus auf Ditzum liege. Dabei müssten alle Orte berücksichtigt werden. Aus diesem Grunde schlug er vor, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen.

Herr Eberlei hält es für dringend nötig, externes Knowhow bei der Erarbeitung eines neuen Tourismuskonzeptes hinzuzuziehen, zumal die Vorträge gezeigt hätten, wie umfangreich und vielschichtig das Thema Tourismus sei.

Carola Bruhns sieht nach den Vorträgen großen Gesprächsbedarf, es gibt viel zu klären. Sie sprach sich dafür aus, Profis zu Rate zu ziehen. In den Prozess müssten aber unbedingt auch die Vermieter eingebunden werden.

Anmerkung: Aus terminlichen Gründen verließ Herr Wübbena die Sitzung bereits um 19:00 Uhr.

Beschluss:

Der Ausschuss für Tourismus, Wirtschaftsförderung und Raumplanung empfiehlt dem Verwaltungsausschuss, den Auftrag für den sog. Strategie-Workshop an die „TourEam Institut GmbH“ entsprechend des Angebots vom 31.05.2017 zu vergeben.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	4
Nein:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 9. Anfragen, Anregungen und Hinweise

Die in der Anlage beigefügten Anfragen der Fraktion „Jemgum 21“ zur Raum- und Entwicklungsplanung sowie zur Wirtschaftsförderung beantwortete BM Heikens wie folgt:

zu 1. und 2.:

BM Heikens fasste diese beiden Fragen in einer Antwort zusammen, da diese eng miteinander verknüpft sind.

Er erklärte, was die Entwicklungsplanung und Raumplanung der Gemeinde Jemgum betreffe, seien die Diskussionen, die politisch bereits in der vergangenen Legislaturperiode angestoßen wurden und mit denen sich auch die Gremien des jetzigen Rates bereits befassten, fortzusetzen und zu forcieren. Beispielhaft nannte er an dieser Stelle die Diskussionen um Naturschutz-, Kompensations- und Ausgleichsflächen. Dass hier die Gemeinde Jemgum erheblich in ihrer Entfaltungsmöglichkeit und damit auch in der Entwicklungsplanung und Raumplanung eingeschränkt sei, damit befassen sich schon seit längerem auch unsere Kreistagsabgeordneten. Zugleich befindet sich der neue Flächennutzungsplan in der Aufstellung – auch das sei in einem erheblichen Maße Raumplanung. Diese Auflistung könnte sicherlich noch bis in die Detailplanungen fortgesetzt werden. Das heißt, dass sich die Politik in den kommenden Jahren beispielsweise im Rahmen einer Bauleitplanung mit neuen Wohnformen, mit neuen, den heutigen Ansprüchen angepassten textlichen Festsetzungen in B-Plänen aber auch verstärkt mit einer möglichen interkommunalen Zusammenarbeit beschäftigen wird.

Mit der Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion Rheiderland und der Aufnahme als „Interkommunales Netzwerk Rheiderland“ in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ sind in den kommenden Jahren sowohl der Gemeinde Jemgum wie auch unseren Einwohnerinnen und Einwohnern erhebliche Möglichkeiten eröffnet worden, Sanierungs-, Umbau- und Entwicklungsmaßnahmen durch öffentliche Mittel gerade seitens der EU fördern zu lassen. Das bedeutet, dass wir alle bis zum Jahr 2024 die Chance haben, erheblich an der Gestaltung unserer Gemeinde und damit an unserem Lebens- und Arbeitsumfeld zu arbeiten.

Auch wenn bei der Erarbeitung des Dorferneuerungsplanes und des Integrierten Entwicklungskonzeptes vom Arbeitskreis zahlreiche Projektsteckbriefe mit möglichen Maßnahmen erarbeitet wurden, die allesamt in einem Band zusammengefasst wurden, geht es nun um die Konkretisierung dieser unterschiedlichen Maßnahmen.

In jüngsten Gesprächen mit dem Amt für Regionale Landesentwicklung Aurich und Oldenburg wurde deutlich, dass beispielsweise für die Ortschaft Jemgum ein s.g. „roter Faden“ in der weiteren konzeptionellen Entwicklung folgen sollte. Ähnlich äußerte sich in jüngster Zeit auch der Landkreis Leer, der schon seit längerem ein „Gesamtbild Jemgum“ vermisst – also die Beantwortung der Frage, wie der Ort Jemgum in 10, 15 oder 20 Jahren aussehen könnte.

Die Verwaltung wird vor diesem Hintergrund der Politik bereits kurzfristig die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplanes für den Ort Jemgum vorschlagen. Dieser Rahmenplan sollte, so der Wunsch der Verwaltung, schon in wenigen Wochen auf den Weg gebracht werden und im Frühjahr kommenden Jahres fertig sein. Dass der „Städtebauliche Rahmenplan Jemgum“ jetzt kurzfristig angeschoben werden sollte, ist dem Umstand geschuldet, dass die Gemeinde Jemgum kurzfristig die Möglichkeit hat, die Kosten hierfür zu 66% fördern zu lassen. Entsprechende Gespräche wurden mit dem ARL Oldenburg geführt.

Ein solcher Rahmenplan bietet einerseits große Sicherheit für das ARL, zeigt es doch auf, wie ernst es die Gemeinde Jemgum mit der Entwicklung der Ortschaft Jemgum meint. Andererseits stellt ein Rahmenplan Jemgum aber auch für den Landkreis Leer eine erhebliche Sicherheit dar, weil der Kreis als Genehmigungsbehörde einschätzen könne, wie welche Maßnahme in einem Gesamtzusammenhang stehe.

Die Verwaltung werde vorschlagen, dass die Politik in den kommenden Wochen die Eckpfeiler für einen solchen Städtebaulichen Rahmenplan Jemgum festlegt.

BM Heikens erklärt, dass beispielsweise von den entsprechenden politischen Gremien s.g. „Sanierungsgebiete“ oder „Maßnahmenggebiete“ in Jemgum festgelegt werden könnten. Darauf aufbauend könnte dann der Rahmenplan auch unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und des Landkreises Leer entwickelt werden. Damit könnte der Rahmenplan Ausgangspunkt für die konkrete Bauleitplanung und Bauentwicklung werden.

Er fügt an, dass es bildlich gesehen darum ginge, einem städtebaulichen Rahmenplan Jemgum zu erarbeiten, was man sich beispielsweise konkret auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei Reins vorstellen könnte oder wie das Hafengebiet in den kommenden Jahren entwickelt werden soll.

zu 3.)

Einige Maßnahmen der Wirtschaftsförderung bzw. der Wirtschaftsansiedlung werden ja schon in den entsprechenden Gremien diskutiert bzw. eingeleitet. Hierzu möchte ich an dieser Stelle weiter nichts sagen.

Unabhängig davon gibt es wiederum im Rahmen der Dorfentwicklung Möglichkeiten zur Förderung von Kleinstunternehmen, Basisdienstleistungen und Unternehmen der Grundversorgung. Dieser Aspekt ist noch sehr neu und noch wenig bekannt. Sicherlich wird es unsere Aufgabe in den kommenden Monaten sein, für solche Fördermöglichkeiten die Unternehmen zu sensibilisieren, aufzuklären und möglicherweise in einem Antrags- und Umsetzungsverfahren entsprechend zu begleiten. Die Anträge können jeweils zum 15.09. eines jeden Jahres gestellt werden. Hier sind Förderungen von bis zu 45 % möglich. BM Heikens erklärt, dass Wirtschaftsförderung beispielsweise auch ein Tourismuskonzept sei, weil es nicht immer nur um unmittelbare finanzielle Unterstützung der gewerblichen Wirtschaft, sondern um die Schaffung von Rahmenbedingungen ginge, ohne die Wirtschaft nicht existieren kann.

Er betonte, dass es die Aufgabe der Politik und der Verwaltung sei, diese Rahmenbedingungen zu schaffen.

Im Anschluss an die Antworten des Bürgermeisters erklärte Walter Eberlei, dass sich die Politik dringend mit diesen Themen, auch mit dem Städtebaulichen Rahmenplan, schon in nächster Zeit beschäftigen müsste. Er fragte in die Runde, ob diese Ansicht so geteilt wird. Dazu wurde von den anwesenden Mitgliedern Zustimmung signalisiert. Herr Eberlei erklärte, er werde die Themen zeitnah aufgreifen.

Zu TOP 10. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu anderen Gemeindeangelegenheiten

Frau Ella Rösing stellte sich vor und teilte dem Ausschuss mit, dass Sie ihre Masterarbeit über Tourismus schreibt. Diesbezüglich wird Frau Rösing in Kürze ein Informationsgespräch mit Herrn Heikens führen.

Zu TOP Ende der Sitzung
11.

Der Ausschussvorsitzende schließt die Sitzung um 20:26 Uhr.

Dr. Walter Eberlei
Vorsitzender

Monika Zuidema
Protokollführerin